

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Theil.

Den 5. April 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das II. Stück der ruthenischen, das VIII. Stück der slovenischen, das XIII. Stück der polnischen, das XIV., XV. und XVI. Stück der rumänischen, das XVIII. Stück der böhmischen und slovenischen, das XX. Stück der böhmischen und das XXII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. April 1900 (Nr. 78) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Die Broschüre mit der Ueberschrift: „Zur Warnung für Eltern! Opfer der Wissenschaft und der Unterdrückung: Paul Stollbagen, V., Schönbrunnerstraße 22“, erschienen im Jahre 1899 in Wien im eigenen Verlage des Verfassers, gedruckt in der k. k. Posttheater-Druckerei in Wien, I.

Nr. 7 „V. P.“ vom 28. März 1900.

Nr. 11 „Sumavan“ vom 17. März 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Zum Attentat auf den Prinzen von Wales.

Die Wiener Blätter geben dem Abscheu über das gegen den Prinzen von Wales in Brüssel verübte Attentat und der Freude über die Errettung des englischen Thronfolgers Ausdruck. Sie bezeichnen die ruchlose That als einen Ausbruch jenes Wahnsinnes, dem auch das furchtbare Verbrechen in Genf entsprungen war.

Im „Freundenblatt“ wird vor allem das innige Verhältnis betont, das zwischen der Dynastie und dem Volke in England besteht und das in der letzten Zeit ein doppelt herzliches und inniges geworden ist. Der Prinz von Wales sei der Nation weit mehr als eine repräsentative Erscheinung, er sei der Nation durch vielseitige Thätigkeit immer näher gekommen, vollends dadurch, dass er einer der Träger jener großenglischen Richtung geworden ist, die jetzt das ganze Land mächtig erfasst hat. Das Mutterland wie die Colonien seien einig in ihren Gefinnungen und werden jetzt wieder ihre Gemeinsamkeit fühlen in dem Augenblick, als sie Kunde erhalten, dass der Thronerbe glücklich der Gefahr entronnen ist.

Die „Neue Freie Presse“ führt den Angriff auf den Prinzen von Wales auf die „b's zur Thierheit entartete Verwahrlosung“ eines Individuums zurück, und hält andere Motive für ausgeschlossen. Der Attentäter von Brüssel werde sich als ein elender moderner Percepsat entpuppen, wie der zu Genf, nur dass sein Anschlag glücklicherweise misslungen ist. Mit England freue sich die ganze gefittete Welt der Errettung des Prinzen von Wales.

Feuilleton.

Neue Ausgabe der Gedichte von Franz Presčeren.

II.

Illustrierte belletristische Bücherwerke stehen in der slovenischen Literatur ganz vereinzelt da. Außer der von der „Slovenska Matica“ edierten Uebersetzung von Sienkiewicz, „Durch Feuer und Schwert“ und der im Verlage Fischer erschienenen illustrierten Ausgabe der Gedichte von Simon Sento ist bisher unseres Wissens keine sonstige nennenswerte illustrierte Ausgabe erschienen. Es sind daher die beiden Ausgaben Presčeren's, selbst nur von dieser Seite betrachtet, sehr wohl geeignet, lebhaftes Interesse in der slovenischen literarischen Welt zu erregen.

Der Bilderschnitt nun, mit welchem Karpellus Presčeren ausgestattet hat, erfährt eine ziemlich verschiedene Beurtheilung, die zum Theile auch herb ausfällt und dem Illustrator unter anderem den Tadel eintrug, er habe sich in die hierländischen Verhältnisse nicht einleben, in den Geist der Gedichte nicht eindringen können. Unserer Auffassung nach erscheint dieser Vorwurf nur bei einigen wenigen Illustrationen berechtigt; in der überwiegenden Mehrheit derselben tritt aber volle künstlerische Auffassung und tiefes Verständnis des allgemeinen menschlichen Gutage. Presčeren ist ja doch

„Das „Neue Wiener Tagblatt“ versichert, dass die Freude der Engländer über die Errettung des Prinzen aus Lebensgefahr in der ganzen civilisierten Welt aufrichtig getheilt wird und dass, soweit es eine Gefittung gibt, man es bei der Betrachtung dieses Ereignisses mit Schauern empfinden wird, bis zu welchem Grade des Wahnsinnes die politische Leidenschaft zu treiben vermag. Der Prinz von Wales habe unmöglich Angriffspunkte für die politische Leidenschaft bieten können, der politische Fanatismus breite sich aber immer mehr aus, greife zu allen Waffen und überfalle schließlich wahllos den harmlosen und nicht verantwortlichen Gast im fremden Lande mit Dolch und Revolver.

Das „Waterland“ schreibt: Die Nachricht von der glücklichen Rettung des Prinzen aus großer Gefahr hat nicht nur in England, sondern in der ganzen civilisierten Welt Freude erregt und wurde umso sympathischer aufgenommen, als sie zusammenfiel mit dem Berichte über den begeisterten Empfang, welcher seiner königlichen Mutter in der irischen Hauptstadt zutheil wurde.

Die Lage in Italien.

In einem der „Pol. Corr.“ aus Rom zugehenden Berichte wird constatirt, dass die stürmische Unruhe, welche die letzten Wochen der Kammer-tagung beherrschte, sich durchaus nicht auf das Land selbst übertragen habe. Mit so lebhaftem Interesse man auch die Entwicklung der parlamentarischen Lage verfolgt hat, sei die Bevölkerung doch nicht im entferntesten zu einer leidenschaftlichen Theilnahme an diesen Vorgängen hingerissen worden. Versuche, den Bärnscenen in der Kammer außerhalb derselben ein kräftiges Echo zu verschaffen, seien erfolglos geblieben, denn das Land wolle seine auf wirtschaftliche Erstarbung gerichtete und immer erfolgreichere Arbeit durch keinerlei Agitation stören lassen.

In der öffentlichen Meinung überwiege das Urtheil, dass das Cabinet Pelloux bei aller Energie, die gegenüber dem gewaltthätigen Vorgehen der äußersten Linken unvermeidlich geworden war, es auch nicht an veröhnlichem Entgegenkommen habe fehlen lassen. Die Regierung habe, indem sie sich zu einer Vertagung der Angelegenheit der politischen Gesetzesentwürfe bereit zeige, das größte Opfer gebracht, das ihr überhaupt zugemuthet werden kann. Es wäre ein Gebot des Patriotismus, dass nun die verfassungstreue Opposition sich auch ihrerseits zu einiger Selbstverleugnung entschliesse, um den Abschluss einer traurigen Epoche des italienischen Parlamentarismus zu sichern.

in einem gewissen Grade Kosmopolit, und viele seiner Gedichte zeigen nicht die Spur einer local-slovenischen Färbung!

Abgesehen von den kleineren Bildern, die übrigens in ihrer Symbolik als bemerkenswerte Leistungen dastehen und bei eingehender Prüfung von einem feinen, wenngleich stark individuellen Gefühle des Illustrators zeugen, erschließen die Vollbilder eine weite Perspective in den Gedankenkreis sowohl des Dichters als des Illustrators. Ueber dem Bilde zum bekannten Ständchen „Luna sije“ breitet sich der ganze Zauber einer von Mondlicht durchfluteten Nacht aus; es spricht daraus jene Stimmung, die so sehr im Einklange steht mit dem an sich einfachen und doch so musikalisch klingenden Gedichte! Einen düsteren Gegensatz dazu bildet die Illustration zum Gedichte „Mornar“, wo aus den Gesichtszügen des Seemannes die ganze Tragik eines verrathenen Menschenherzens spricht. Das Bild zum Erinnerungs-gedichte an Bodnik scheint uns allerdings nicht zur Gänze richtig begriffen zu sein, denn der Dichter, der daselbst in seiner Begeisterung visionär den großen Corjen schaut, ist gewiss nicht Bodnik, der es hätte sein sollen, sondern er ahnt mehr Presčeren. Ebenso erweckt die Illustration zum Gedichte „Nozakonska mati“ nicht die Vorstellung von einer armen, verlassen Braut, einer Mutter, die nicht ward getraut, viel mehr ruft das Bild den Eindruck wach, als sehe man eine glückliche Mutter, die mit ihrem lachenden Kinde

Siam.

Ostasiatischen Berichten zufolge arbeitet Rußland darauf hin, sich in Kōh-si-tschang, in der Bucht von Siam, festzusetzen. Für den Fall, dass diese Bemühungen nicht zum Ziele führen sollten, gilt es in Siam als wahrscheinlich, dass Rußland eine Insel vor Quebdah an der Westküste der Halbinsel Malakka erhalten werde. Sei es nun, dass die Russen, was für sie einen weit größeren Vortheil bedeuten würde, in der Bucht von Siam selbst Fuß fassen, sei es, dass sie andere Zugeständnisse erlangen, unter allen Umständen wird dies im Hinblick auf die Stellung Frankreichs in diesem Theile Ostasiens auch für die Republik von Wichtigkeit sein.

Das Einvernehmen zwischen Rußland und Frankreich in Bezug auf Siam hat sich in der jüngsten Zeit noch intimer gestaltet, und die Gemeinsamkeit ihrer Politik ist in dieser Richtung durch den kürzlich stattgehabten persönlichen Meinungsaustausch zwischen dem russischen Gesandten in Siam, Herrn Marowsky, und dem französischen General-Gouverneur in Indo-China, Herrn Doumer, gewiss befestigt worden. Die erwähnten Berichte lenken ferner die Aufmerksamkeit darauf, dass den genannten europäischen Mächten in Siam an Deutschland ein kräftiger Mitbewerber erstanden ist. So haben im vorigen Jahre die Deutschen den Schiffspart der „Ocean-Steamship-Company“, die den Verkehr zwischen Bangkok und Singapore vermittelt, angekauft, und jetzt haben sie auch die Schiffe der „Scottish-Oriental-Company“, die gleichfalls dieser Verbindung dienen und einen Tonnengehalt von 13.000 Tonnen besitzen, erworben. Diese Gesellschaft hatte fünfzehn Fahrzeuge, zwei noch im Baue befindliche mit inbegriffen.

Politische Uebersicht.

Paibach, 6. April.

Ueber die am 5. d. M. abgehaltene Sitzung des böhmischen Landtages wird gemeldet: Der Landtag verhandelte den Antrag Schamane! über die Einführung der russischen Sprache als obligaten Lehrgegenstand in sämtlichen Mittelschulen Böhmens mit böhmischer Unterrichtssprache. Der Antrag wurde nach längerer Debatte gegen die Stimmen der Deutschen einer Schulcommission zugewiesen. Im Laufe der Debatte erklärte der Antragsteller, die Erlernung der russischen Sprache sei aus praktischen, industriellen und gewerblichen Gründen sowie aus Handelsrückichten nothwendig, denn Rußland sei noch der Boden für die czechischen Industriellen und Handelsleute und für

kost und scherzt — eine Apotheose des Mutterglückes! Gelungen hingegen ist die Conception des Titelbildes, das den Cylus der Balladen und Romanzen einleitet und worin nebst anderem der Wassermann mit der schönen Urkita — eine Reminiscenz an eine der vorzüglichsten Balladen des Dichters — zu sehen ist. Ebenso wirkungsvoll stellt sich die Illustration zur „Turjaška Rozamunda“ dar, woselbst die Hauptmomente der Romanze in sinnigster Weise, vom düstigen Hauche der Romantik befeelt, vereinigt erscheinen. Packend in seiner düsteren Gewalt repräsentiert sich das Bild zum Gedichte „Ribic“; ein charakteristischer Zug geht durch das Bildchen zum „Orglar“, in welchem einerseits die Ascese, andererseits die Liebe zum Ausdruck gebracht wird.

Für das Bild, welches die „Gemischten Gedichte“ einleitet, fehlt uns hingegen das richtige Verständnis; das Bild zu den Ghajelen erfordert ziemliches Nachdenken, bevor man zur richtigen Auffassung desselben gelangt.

Es ist natürlich, dass Karpellus in dem umfangreichsten Gedichte Presčeren's, der „Taufe an der Savica“, das frisch episch einsetzt, zum Schlusse aber leider ganz abfällt, prächtige Motive zu seinen illustrativen Zwecken gesunden. Gleich das Titelbild, das Ortomir und Bogomila aufwärts schwebend zeigt, ist schön in der Idee und charakteristisch für's ganze Gedicht erfasst. Vier Vollbilder schließen sich daran, von denen das erste den grausigen Kampf im Bocheiner-

geföhlos, während die Würmer in dieser Beziehung schon höher stehen. Ganz anders verhält es sich schon mit den Insekten; der Engerling, aus dem ein Käfer werden soll, stirbt viel leichter als der Käfer. Die gewaltigen Bewegungen, unter denen die Fische unter dem Messer der Hausfrau sterben, lassen mit Sicherheit auf einen erheblichen Todeskampf schließen. Vögel und Säugethiere sterben größtentheils in ähnlicher Weise wie der Mensch. Sanft und fromm, resigniert die Augen schließend, stirbt die Taube. Der gewaltige Löwe verendet, wie alle Löwenjäger übereinstimmend bekunden, mit einer gewissen Würde und gleicht darin den Hunden, die wirklich anständig zu sterben wissen. Allein bei letzteren zeigen sich dabei je nach ihrer Art wesentliche Verschiedenheiten. Am besten stirbt der Pudel, der geschickteste unter ihnen. Im Sterben kriecht er noch zu seinem Herrn und leckt ihm zärtlich die Hand. Ganz ruhig, fast heldenhaft, stirbt das edle Pferd. Es trägt dem Schmerz, und darum kann es auch dem Tode trotzen. Krampfhaft zuckend, mit den Beinen schlagend, endet es. Nie kann man den Blick eines verendenden Rehes vergessen. Mit seinen wunderbar schönen, treuen Augen sieht es den Jäger, der es erlegte, voll tiefer Wehmuth an. Sehr entschlossen sterben übrigens unsere Hauskafen. Wer diese je geschossen hat, weiß, daß sie bei dem tödlichen Schuß fast niemals einen Laut von sich geben, und schweigend krampfhaft krazend und zuckend verenden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Bemessung des Lieutenant-Ranges.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschluß vom 7. v. M. anzuordnen geruht: 1.) Die aus Einjährig-Freiwilligen hervorgegangenen «Verufs-Officiers-Aspiranten» sind — insofern sie alle Bedingungen erfüllt haben — künftighin dann in den Verufsstand, und zwar ausnahmslos als Lieutenants zu übersezen, wenn jene «Verufscadetten» die Lieutenants-Charge erreicht haben, welche schon Cadetten waren, als erstere ihre Probefristleistung behufs Uebersezung in den Verufsstand antraten. 2.) Diesen Lieutenants ist der Rang nicht — wie dormalen — erst nach einem Jahre, sondern schon mit dem Tage ihrer Uebersezung in den Verufsstand so zu bemessen, daß dieselben, anstatt wie bisher hinter den Militär-Akademikern des folgenden Jahres, nunmehr unmittelbar hinter den vorgenannten Verufscadetten rangieren. 3.) Den aus den Militär-Akademien zur Einreihung in das Heer, beziehungsweise in die Landwehr, gelangenden Lieutenants ist der Rang derart vorzubetieren, daß sie vor den Verufscadetten des vorjährigen Ausmusterungs-Jahrganges rangieren.

(Militärisches.) Oberst Victor Eder von Nitsche, Commandant des 27. Infanterie-Regiments, wurde zum Commandanten der 39. Infanterie-Brigade ernannt und erhielt unter einem das Militär-Verdienstkreuz verliehen. An seine Stelle tritt Oberst Friedrich Zimburg Eder von Reinerz desselben Infanterie-Regiments. — Transferiert wurde Oberst Karl Krüger vom 27. zum 4. Infanterie-Regiment.

(Entscheidung in Hausierangelegenheiten.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat das k. l. Ministerium des Innern entschieden, daß die Bestimmung des § 11 der Vollzugsvorschrift zum Hausierpatente, nach welcher gegen zwei gleichlautende Erkenntnisse ein Recurs nicht statthaft ist, durch das Gesetz vom

den Bäumen, die wie bunte Fäden noch vereinzelt an den dürren Astgerippen hängen. Die großen Herbstschatten, die den viereckigen Gefängnis Hof bedecken, und der bleibare Himmel, der mit trostloser Melancholie von oben her auf das düstere Gebäude blickte, schufen auch in dem kleinen Bureau des Directors Weller sogar tagsüber ein dümmiges Zwielicht. Die Wanduhr zeigte schon auf halb neun, und noch konnte das Tageslicht nicht die Lampenhelle ersetzen.

Trotz der Herbststimmung, die sich überall bemerkbar machte, lag jedoch auf dem gütigen Gesicht des Directors ein Lächeln, das an Morgenjonnenschein im Frühling erinnerte, und dieses Lächeln blieb auf seinen Zügen haften, als Elma jetzt hereintrat und nach kurzem, freundlichem Morgengruß ihren Platz hinter den Büchern einnahm.

«Warten Sie noch eine Weile,» sagte er, «ich habe Ihnen noch etwas mitzutheilen — eine frohe Botschaft!»

Einen Augenblick hielt er inne, um ihr Zeit zu einer Frage oder zu einem erstaunten Ausruf zu gönnen. Als sie schwieg, fuhr er fort:

«Der Kaiser hat geruht, Ihnen die letzten zwei Monate Ihrer Strafzeit zu erlassen. Heute über acht Tage werden Sie frei sein.»

Elma schwieg noch immer. Nach einer Weile reichte sie dem alten Herrn ihre Hand.

«Das habe ich Ihnen wieder zu danken,» sagte sie, und ihre Augen wurden feucht dabei, aber eine große, laute Freude sprach nicht aus ihren Augen und ihrer Stimme.

12. Mai 1896, R. G. Bl. Nr. 101, womit ergänzende beziehungsweise abändernde Bestimmungen bezüglich des Verfahrens bei Geltendmachung der Rechtsmittel gegen Entscheidungen und Verfügungen der politischen Behörden getroffen werden, nicht berührt wurde.

— (Todesfall.) In Graz verschied vorgestern der k. l. Ingenieur i. R., Herr Wilhelm Hallada, der Vater des Professors an der hiesigen Lehrer-Bildungsanstalt, Herrn Wilhelm Hallada.

— (Die Lehrbefähigungsprüfungen) für Volks- und Bürgerschulen im Frühjahrstermine beginnen am 7. Mai d. J. um 8 Uhr früh. Die Gesuche sind bis 30. April d. J. einzubringen.

— (Zur Post-Regulierung.) In der Landtagsitzung vom 3. d. M. wurde ein vom Abgeordneten Zelen conform mit dem Verwaltungsausschussesantrage gestellter Antrag angenommen, wonach der Landesauschuss über die im Laufe dieses Jahres gepflogenen Erhebungen bezüglich der Flußregulierung und über den annähernden Kostenanschlag dem Landtag in der nächsten Session Bericht zu erstatten hat.

— (Zu Gunsten des Präsen-Denkmalsondes) wird, wie bereits gemeldet, am 9. d. M. Herr Professor A. Laharnar einen Vortrag über Dantes «Poëma sacro» halten. Der Vortrag findet um 6 Uhr nachmittags im «Mestni Dom» statt. Eintrittskarten hiezu à 1 K sind im Magistrats-Expedite und in der Trafik des Herrn Sešarel in der Schellenburggasse sowie am Tage des Vortrages an der Casse im «Mestni Dom» erhältlich.

— (Zur Bauaison.) Die Anzahl der in der verfloßenen Woche eingetroffenen fremden Arbeiter beträgt 200. Die Bauhätigkeit ist in der Stadt und an der Peripherie in vollem Gange, aber die äußeren Bauarbeiten wurden diesertage durch ungünstige Witterung stark gestört. Im Taubstummen-Institute in Udmat, wofür selbst die steinerne Garteneinfriedung bereits mit Eisengitter versehen ist, werden derzeit die Maurerarbeiten ausgeführt. Dasselbst ist auch die Wasserleitungsinstallation im Zuge. Beim Justizgebäude ist ein Theil der Grundmauern bereits fertiggestellt. Die Bauarbeiten bei der landschaftlichen Burg sind theilweise im Zuge, desgleichen die Maurerarbeiten beim Hause des Mag. Samassa in der Franciscanergasse und beim Korn'schen Hause in der Slomkegasse. Die Verputzungsarbeiten gelangen beim zweistöckigen Hause des Droschak Dolenc in der Froschgasse zur Ausführung. Beim Hause Nr. 1 an der Sallocherstraße werden die Reconstruktionsarbeiten vorgenommen. Die Materialienzufuhr ist eine genügende; an Maurer- und Handlangerkräften aber ist derzeit noch ein Mangel zu verzeichnen. Aus Marburg ist eine Abtheilung dortiger Sträflinge eingelangt, welche beim Justizgebäude verwendet und am Schloßberg untergebracht werden wird. Vor zwei Gebäuden am Balvasorplatz, beziehungsweise in der Begagasse, wird demnächst die Asphalt-Trottoirlegung in Angriff genommen werden. — Unglücksfälle bei Bauarbeiten ereigneten sich in der abgelaufenen Woche zwei.

— (Die Ziegelöfen in Laibach, Gleinitz und Oberlaibach) beschäftigen heuer 350 Arbeiter. z.

— (Bauarbeiten in Gleinitz.) Der slowenische Bauverein beabsichtigt, in Gleinitz im heurigen Jahre einige Arbeiter-Wohnhäuser aufzuführen. z.

— (Heilcurse für stotternde Kinder.) Wie bereits gemeldet, finden in Wien vom 17. April bis 26. Mai d. J. Heilcurse für stotternde Schulkinder

«Freuen Sie sich nicht darüber?» fragte der Director.

Elma nickte.

«Doch! Nur fürchte ich mich beinahe vor dem Lichte und der Freiheit. Ich sehe im Geiste die unendlichen Schwierigkeiten, die sich mir auf meinem Wege wieder ins Leben entgegenwerfen werden — Hemmnisse, denen vielleicht meine Kraft und mein guter Wille nicht gewachsen sein werden.»

«Dafür lassen Sie mich nur sorgen! Ein warmer, väterlicher Blick der blauen Augen ruhte auf dem schönen, bleichen Gesicht. «Glauben Sie, Director Weller habe Sie hier in der Anstalt Schritt für Schritt das Stehen und Gehen auf eigenen Füßen gelehrt, um Sie später draußen hilflos Ihrem Schicksal preiszugeben? D, nein! Ich habe für Sie vorgedacht — der Weg ist Ihnen bereits geebnet!»

Und in kurzen, scharfen Umrissen entwarf er Elma den Plan, den er für ihre nächste Zukunft zurechtgelegt hatte. Mit aufleuchtenden Augen hörte sie ihm zu, alles billigend, was er vorschlug, heiße, überströmende Dankbarkeit in Blick und Zügen.

«Ich werde Ihrer Empfehlung Ehre machen,» sagte sie einfach; es klang wie ein feierliches Gelübde.

«Das habe ich vorausgesezt!» entgegnete der Director.

Dann wandten sie sich beide ihrer Arbeit zu, und nur das kitzelnde Geräusch der über das Papier hastenden Federn verrieth die Anwesenheit zweier Menschen in dem schmalen Zimmer. —

(Fortsetzung folgt.)

statt. In diesen wird die Heilung des erwähnten Sprachgebrechens nach der Methode des Professors Leon Berquand mit alleiniger Anwendung pädagogischer Maßnahmen durchgeführt. Die Methode hat sich in den meisten, selbst in den schwersten Fällen dieses Uebels vollständig bewährt. An dem diesbezüglichen Instructionscurse nehmen aus Laibach theil der k. l. Uebungslehrer Anton Maier und der Oberlehrer der ersten städtischen Knabenvolkschule Josef Maier. Die genannten Herren haben einen solchen Heilcurse auch für Laibach in Aussicht gestellt.

— (Schulbauten.) Ueber das Project für den Bau eines neuen Schulhauses in Reifnitz und über jenes für die Vergrößerung des jetzigen Schulhauses in Groß-Laschitz werden Localcommissionen, und zwar in Reifnitz am 19. und in Groß-Laschitz am 20. d. M. stattfinden. —

— (Der Tamburascenclub «Bvezda») hielt am 5. d. M. in den Gasthoflocalitäten «Zur Sternwarte» seine diesjährige Generalversammlung ab. In den Ausschuss wurden folgende Herren gewählt: Anton Gutnik (Obmann), Vincenz Jnidarsil (Obmannstellvertreter), Franz Austrin (Secretär), Johann Euber (Cassier), Vincenz Jilli (Archivar) und Lorenz Pus (Rechnungsrevisor). Es wurde beschlossen, im Laufe des heurigen Jahres mehrere Concerte und Unterhaltungsabende zu veranstalten. Die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder beträgt derzeit 21. Der Verein verfügt über gutgeschulte Kräfte. z.

— (Diebstahl.) Der beim Grundbesitzer und Gutmacher Gregor Porenta in St. Martin bei Vittai als Knecht bedienstete Josef Stangar schlich sich am verfloßenen Sonntag in Abwesenheit seines Dienstgebers und dessen Ehegattin in das Wohnzimmer derselben ein und stahl nach Aufbruch eines Kastens einen daselbst verwahrten größeren Geldbetrag, worauf er sich flüchtete. Die Invigilierung des Diebes wurde angeordnet. —ik.

— (Einführung eines neuen Abonnementsstarifes bei den k. l. österreichischen Staatsbahnen.) Im Hinblick auf die äußerst günstige Aufnahme, welche die im Vorjahre eingeführten 15- und 30tägigen Abonnementskarten für Touren im Salzkammergut in den Kreisen des reisenden Publicums gefunden haben, hat sich die Staats-Eisenbahnverwaltung entschlossen, diese Abonnements in der heurigen Saison wieder einzuführen und gleichzeitig versuchsweise gleiche derartige Abonnementskarten für Touren in Böhmen und Galizien zur Einführung zu bringen. Es werden demnach in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September d. J. Abonnementskarten mit 15- und 30tägiger Gültigkeit zur beliebig oftmaligen Befahrung einer der nachstehend angeführten Liniengruppen zur Ausgabe gelangen, und zwar: 1. Gruppe: Salzkammergut: Amstetten-Linz-Salzburg-Bischofshofen. Bischofshofen-Selzthal-Amstetten. St. Valentin-Kl. Neifling. Wels-Paffau. Neumarkt-Rallham-Simbach. Lambach-Gmunden. Uttwang-Buchheim-Steinach-Gröden. Böllabrud-Kammer. Steindorf-Braunau. Selzthal-Loeben. Hieselau-Eisenerz-Borderberg. Salzburg-Fisch inclusive St. Lorenz-Mondsee (Salzkammergutlocalbahn) und Wolfgangseeschiffahrt. 2. Gruppe: Böhmen (nördliches Netz). Prag-Pilsen-Eger. Pilsen-Dux. Beraun-Rakonitz. Prag-Klostergrab-Moldau. Bodenbach-Oberleutendorf-Wiesla. Marienbad-Karlsbad-Johanngeorgenstadt. Rakonitz-Petschau. 3. Gruppe: Böhmen (südliches Netz). Prag-Pilsen. Prag-Budweis-Pilsen. Tabor-Rajice. Sorabowitz-Alttau. Janowitz-Taus. Pilsen-Eisenstein. Pilsen-Furth. Protivin-Böhm. Budweis-Saltau. Strakonitz-Winterberg. Wobnan-Wallern-Eleonorenhain. 4. Gruppe: Galizien (östliches Netz). Lemberg-Strij-Lawoczne. Przemyśl-Chyrow-Strij. Drohobycz-Borshlaw. Strij-Stanislaw-Woronienka. Stanislaw-Tarnopol. Chyplin-Kolomea. 5. Gruppe: Galizien (westliches Netz). Krafau-Wieliczka. Krafau-Sucha-Neuzagorz-Lupkow. Neufandec-Ruszyzna. Neuzagorz-Chyrow-Strojc-Tarnow. Jaslo-Rzeszow. Chabowka-Zatopane. Der Preis einer Abonnementskarte für eine der vorstehend angeführten Gruppen beträgt: I. Classe 50 K für 15 Tage, 75 K für 30 Tage; II. Classe 35 K für 15 Tage, 50 K für 30 Tage; III. Classe 20 K für 15 Tage, 30 K für 30 Tage. Der Besitzer der Abonnementskarte, auf dessen Namen dieselbe ausgestellt ist, kann innerhalb der Gültigkeitsdauer derselben das Abonnementsgebiet beliebig oft nach allen Richtungen und mit allen fahrplanmäßigen Zügen befahren; bei Fahrtunterbrechungen ist er an keinerlei Formalität gebunden. Will der Besitzer der Abonnementskarte die Reise in einer nicht zum Abonnementsgebiet gehörigen Station der österreichischen Staatsbahnen antreten oder beenden oder im Anschluß an das Abonnementsgebiet weitere Touren im Bereiche der österreichischen Staatsbahnen unternehmen, so kann er gleichzeitig mit dem Abonnement Fahrscheine zur einmaligen Befahrung der außerhalb des Abonnementsgebietes gelegenen Strecken — ohne Rücksicht auf die Länge derselben — lösen, wobei dieselben Preise zur Berechnung gelangen wie für Fahrscheine im Vereinsreiserverkehr. Beispielsweise kann der Besitzer eines Abonnements, welcher von Wien aus die Reise in das Salzkammergut antreten und von Bischofshofen die Tour nach Zell am See machen will, bei Lösung der Abonnementskarte ein Anschlußfahrcheinest mit Fahrscheinen

für die Strecken Wien-Amstetten und zurück, dann Bischofshofen-Bell am See und zurück erhalten. In gleicher Weise können Besitzer von Abonnements auch Fahrcheine der Südbahn (österreich. Linien) und der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, sowie Fahrcheine der bayerischen Staatsbahnen für die Strecken Salzburg-Prien und Prien-Ruffein lösen. Gegen Bezahlung eines Zuschlages von 6 K zu einer 15tägigen und von 9 K zu einer 30tägigen Abonnementskarte erhalten Besitzer solcher Karten überdies ein besonderes Gepäckabonnement, welches sie berechtigt, ihr Reisegepäck bis zum Gewichte von 30 kg beliebig oft innerhalb des Abonnementgebietes ohne fallweise Bezahlung von Gepäckgebühren zur Aufgabe zu bringen. Die Anbringung einer Photographie wird bei Lösung der besprochenen Abonnements, welche durch Vermittlung jeder Station der Staatsbahnen erfolgen kann, nicht gefordert. Die neuartigen Abonnements bieten dem Publikum so außerordentliche Vorteile, dass an einem Massenabsturz derselben nicht zu zweifeln ist.

— (Postamt St. Johann in der Woche in.) Am 14. d. M. tritt im Hotel St. Johann am Wochenmeise, abgesehen von dem mit 15. Juni dortselbst zur Aktivierung gelangenden Sommerpostamte, über welches wir schon kürzlich berichtet haben, eine temporäre Postablage mit der Funktionsdauer vom 14. April bis 14. Juni und 16. September bis 15. November jeden Jahres in Wirksamkeit. Dasselbe wird mit dem Postamte in Wochenmeise durch die Postbotenfahrt Wochenmeise-Witterdorf in der Woche in Verbindung stehen. Diese Dienststelle wurde der Hotelpächterin und Postexpedientin Frau Friederika Stöhr verliehen.

— (Der falsche Ostertermin 1900.) Wir werden es uns gefallen lassen müssen, wenn die Astronomen uns belehren, dass wir das diesjährige Osterfest eigentlich an einem falschen Sonntage feiern. Die Regel für die Festsetzung des Osterfestes beruht bekanntlich auf einer alexandrinischen Berechnung und gründet sich darauf, dass der Oster Sonntag der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond sein soll. Wenn letzterer selbst auf einen Sonntag fällt, so kann demnach das Osterfest erst am nächsten Sonntag gefeiert werden. Nun kann aber auch der merkwürdige Fall eintreten, dass die Zeit des ersten Frühlingsvollmondes gerade auf die Wende zwischen einem Sonnabend und einem Sonntag fällt, und zwar so, dass er für eine Halbkugel der Erde noch am Sonnabend und für die andere am Sonntag stattfindet. So kann es kommen, dass nach richtiger astronomischer Berechnung in Amerika das Osterfest acht Tage früher gefeiert werden müsste als in Europa. Dieser Fall tritt nun gerade im laufenden Jahre ein. Bei uns ist der Zeitpunkt des ersten Vollmondes nach Frühlingsanfang um 1 Uhr 56 Minuten am Morgen des 15. April. In Paris um 1 Uhr 11 Minuten, in Rom um 1 Uhr 52 Minuten, in London um 1 Uhr 2 Minuten und auch noch in Vissabon 25 Minuten nach 12 Uhr, so dass ganz Europa seinen ersten Frühlingsvollmond am Morgen des 15. April hat. An der Westküste von Afrika dagegen fällt er schon vor Beginn des 15. April und in Newyork gar auf 6 Minuten vor 8 Uhr abends des 14. April. Aus diesen Verhältnissen ist die Folgerung zu ziehen, dass das Osterfest in diesem Jahre in Europa eigentlich am 22. April begangen werden müsste, während es in Westafrika und Amerika am 15. April gefeiert werden dürfte. Der kirchliche Kalender hat aber das einheitliche Datum des 15. April für die ganze Welt festgesetzt, und man wird sich damit wohl auch zufrieden geben können, da die allzu genaue Beachtung der astronomischen Verhältnisse für das bürgerliche Leben unpraktisch und kleinlich wäre.

— (Die ehemalige Barade der I. I. Landesregierung.) Im Bereiche der Ortschaft Grobste, und zwar an der Reichsstraße zwischen Jauernburg und Aßling, wurde seitens der kaiserlichen Industrie-Gesellschaft im verflossenen Jahre die einstöckige Barade, in welcher nach dem Erdbeben die Bureau der I. I. Landesregierung untergebracht waren, zur Aufstellung gebracht. Nachdem die Korkwände durch solides Ziegelmauerwerk ersetzt worden sind, repräsentiert sich die Barade nunmehr als ein schmales Arbeiterwohnhaus.

— (Wunden stück.) Vorgestern um 1 Uhr nachts feuerte ein unbekannter Störenfried am Rathausplatze bei der Einmündung in die Schneidergasse einen Schuss ab und machte sich eiligst davon. — Beim Siechenhause an der Radegaststraße haben mehrere Burken durch Steinwürfe mehrere Scheiben am Gewächshaus im Garten zertrümmert. Die Polizei eruierte die Missethäter und wird sie der verdienten Strafe zuführen.

— (Diebstahl.) Am 5. d. M. wurde dem Dienstmann Johann Leban aus dem Wartesaale dritter Klasse am Südbahnhofe ein grauer Winterrock im Werte von 6 K von einem unbekannten Thäter gestohlen. — Am selben Tage entwendete der Steinmetzgehilfe Josef Kovacevic dem Arbeiter Franz Celarc in der Tomangasse Nr. 3 einen braunen Havelock im Werte von 20 K und eine silberne Uhr sammt silberner Kette im Werte von 18 K. Kovacevic verkaufte den Havelock dem Trödler Krasovic am St. Jakobskanal, nahm bei seinem Meister, dem Steinmetze Felix Toman, einen Vorstoß von 16 K und wurde aus Salzburg flüchtig.

— (Das neue Garnisons-Spital.) Nachdem sowohl die Spitallocalitäten als auch die Gartenanlage bereits benutzbar hergestellt sind, soll die vollständige Uebersiedlung aus dem alten Gebäude in die neuen Räumlichkeiten im nächsten Monate erfolgen. z.

— (Die öffentlichen Anlagen) erfahren heuer sowohl unter Tivoli als auch in der Stadt eine entsprechende Bereicherung, beziehungsweise Erweiterung. Weiters soll, wie wir vernehmen, der alte Musikpavillon in der Sternallee gänzlich verschwinden und einem moderneren Platz machen. z.

— (Ein bissiger Hund.) Der Gerbergehilfe Caspar Mohortitz wurde vorgestern an der Petersstraße vom Hunde des Hausbesizers Leopold Tratnik angefallen und gebissen. Dieser Hund soll schon mehrere Personen angefallen und gebissen haben.

— (Jagdgelück.) Herr Vincenz Hubovernil in Radmannsdorf hat noch am 31. v. M. im Reviere Lancovo zwei Waldschneepfen erlegt.

— (Aus Grado), 4. d. M., wird gemeldet: Nach Erbohrung des artesischen Brunnens bis zur Tiefe von 217 m strömt seit heute früh reines Trinkwasser in einer Menge hervor, die auf etwa 30.000 hl täglich schließen lässt. — Wie die Meldung hinzusetzt, ist die Bevölkerung der Insel Grado durch den Wasserfund in größte Freude versetzt. Grado hat nämlich mit einem Schläge sein eigenes Trinkwasser. Bisher musste solches in Eisternen aufgesammelt, beziehungsweise in Fässern vom Festlande geholt werden. — Man begreift, dass der vorgestrige Tag für die Insel ein Festtag war.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 8. April (Palmsonntag), Hochamt um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale und Tractus von Anton Foerster, Offertorium von Dr. Franz Witt; nach der Wandlung «Ave verum» von W. A. Mozart.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Am 8. April um 9 Uhr Hochamt: «Missa Sol. Caecilia» in G-dur von Ad. Raim, Offertorium «Improperium» von Dr. Fr. Witt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Als vorletzte Vorstellung der Saison wurde gestern Raimunds unvergänglicher «Verschwender» zum Vortheile des Theatercaffiers Herrn May aufgeführt. Die Darstellung litt natürlich unter der ungenügenden Vorbereitung, die freilich durch die Verhältnisse verzeihlich erscheint. Es muss jedoch billigerweise zugestanden werden, dass die Aufführung insbesondere in der zweiten Abtheilung mit den volkstümlichen Gestalten und den vom allegorischen Beiwerke entlasteten ergreifenden Vorgängen manches Gute bot, das auch willig und von der warmherzigen Jugend sogar begeistert anerkannt wurde. Bei der nachfolgenden Beurteilung der einzelnen Leistungen müssen wir vorausschicken, dass sämtliche Darsteller mehr oder minder rollenunsicher waren. Abgesehen hievon spielte Herr Swoboda den Valentin schlicht und treuherzig mit gutem Erfolge, Herr Hubl fand für den Verschwender warme Gefühlszüge, Fräulein Kleiber musste der Fee Cheliane die besten Seiten abzugewinnen, Herr Geyer charakterisierte den schurkischen Kammerdiener in gelungenen Einzelnügen, und Fräulein Perlinger bot als altes Weib eine treffliche Leistung. Am wenigsten entsprach Fr. Rangl in der so dankbaren Rolle der Geliebten und Gattin Valentins. Verspätete Auftritte, scenische Verstöße, vielfaches Versprechen und Steckenbleiben u. dgl. m. mussten mit in den Kauf genommen werden. Herr May, der die Episode des Juweliers spielte, wurde bei seinem Auftritte mit Beifall empfangen, ein Beweis, dass das Publicum auch die Verdienste des Theatercaffiers zu würdigen weiß. Das Haus war schwach besucht.

— (Musikalisch-declamatorischer Vortragsabend.) Montag findet um 8 Uhr abends zu Gunsten eines Mitgliedes der deutschen Bühne ein Vortragsabend statt, dessen Programm durch die Damen Kleiber, Rangl, Ramberg und Grünau sowie die Herren Böcher, Zähler, Wilhelm, Hubl, Geyer und Kapellmeister Hildebrand mit diversen Soloscenen und Vorträgen ausgefüllt wird. Als zweite Abtheilung gelangt das Singspiel «Das Versprechen hinterm Herd», mit Fräulein Rangl sowie den Herren Böcher, Hubl und Zähler, zur Darstellung.

— (Concert Koczalski.) Wir machen unsere Leser nochmals aufmerksam auf das am 10. und 11. d. M. in der Tonhalle stattfindende Concert des Pianisten Raoul v. Koczalski, welcher trotz seiner Jugend als einer der allerbesten lebenden Pianisten der Gegenwart gilt. Besonders als Chopinspieler ist Herr von Koczalski unvergleichlich, und alle Musikautoritäten stimmen überein, dass Koczalskis Spiel eine freie schöpferische Nachbildung ist, er singt auf dem Flügel und weiß die süßeste Poesie mit energischer Charakteristik glücklich zu verbinden. Alles, was Koczalski in dieser Weise bietet, wird zu einer wunderbaren Tonmalerei, alles ist innerste, heiligste Empfindung. Geist und Herz

leben in dieser musikalischen Offenbarung in innigster Harmonie und ziehen den Hörer unwiderstehlich an, bis denn schließlich des Beifalls kein Ende ist. Wir verweisen unsere Leser auf die Beilage, die der heutigen Loco-Auflage beigegeben ist.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Attentat auf den Prinzen von Wales.

Brüssel, 6. April. Ueber das gestrige Verhör mit Sipido wird mitgeteilt, dass er nach den eindringlichen Ermahnungen, welche seine Eltern in Gegenwart des Untersuchungsrichters an ihn richteten, sich zu einem Geständnisse entschloss. Er gab an, dass er Montag mit drei anderen jungen Leuten im Volks-hause zusammengekommen sei. Er nannte dabei einen Schuhmacher Namens Meert aus St. Gilles. Sipido berichtete dann eingehend über eine Wette von fünf Francs, welche den Anlass gegeben habe, dass er auf den Prinzen schoss. Der Untersuchungsrichter ließ Meert sofort verhaften. Dieser erkannte die von Sipido gemachten Angaben an, behauptet jedoch, Sipido sei nicht aufgefordert worden, sondern habe aus eigenem Antrieb erklärt, er wette 5 Francs, dass er auf den Prinzen schießen werde. Weitere Erklärungen waren von Sipido nicht zu erlangen. Es ist nunmehr bekannt, dass mehrere Personen mit dem Verbrecher zum Bahnhofe giengen, um dem Attentate beizuwohnen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 5. April. Der Correspondent des Reuter'schen Bureaus im Lager der Buren bei Brandfort telegraphiert unter dem 2. d. M. Einzelheiten über den Ueberfall auf die Engländer am Hoornspruit am vergangenen Samstag. Es heißt darin: Zwei englische Officiere kamen in einem Wagen herangefahren. Die Buren riefen ihnen zu: «Hände hoch!». Der eine that dies, worauf ihn der andere sofort tödtete. Als dieser sich weigerte, sich zu ergeben, wurde er von den Buren erschossen. Die erbeuteten Kanonen und die Gefangenen wurden nach Wynburg geschickt. Die Buren verloren drei Tödt und 10 Verwundete. Die Zahl der von den Buren gefangen Genommenen beläuft sich auf 389. Die Buren, welche früher Noth an Nahrungsmitteln litten, besitzen nun infolge der Wegnahme des Convois reichliche Vorräthe. Im übrigen bemächtigten sich die Buren sämtlicher Geheimpapiere der Engländer, darunter auch der Pläne für den Einfall in den Oranje-Freistaat und in die südafrikanische Republik, für den Marsch von Bloemfontein nach Kroonstad über Brandfort, Wynburg und Ventersburg, sowie eines Ristkens, in welchem sich eibliche Erklärungen von Burghers befanden, gegen die Engländer nicht mehr die Waffen zu ergreifen. Diese Burghers wurden in das Hauptquartier der Buren berufen, damit ihnen bedeutet werde, dass diese Eide keine Gültigkeit haben, da sie unter Zwang abgegeben worden seien.

London, 6. April. Eine Depesche des Marschalls Roberts von gestern bejagt: General Methuen telegraphiert heute früh aus Boshlop: Ich umzingelte heute den General Billeboin-Mareuil und eine Burentruppe. Keiner entkam. Billeboin-Mareuil und 7 Buren wurden getödtet, 8 verwundet, 54 gefangen. Auf unserer Seite wurden 4 Mann getödtet, 7 verwundet. — Eine andere Depesche Lord Roberts' vom Gestrigen, 9 Uhr abends, lautet: Ich fürchte, dass drei Compagnien Infanterie und zwei Compagnien berittener Infanterie bei Reddersburg östlich vom Bahnhofe von Bethulie durch Buren umzingelt worden sind. Es befand sich dort eine große Anzahl Buren mit vier oder fünf Geschützen. Die Engländer hielten sich vom 3. d. M., 1 Uhr mittags, bis zum 4. d. M., 9 Uhr vormittags, gut. Es ist anzunehmen, dass sie sich dann ergeben haben. Sobald ich am 3. d. M. nachmittags die Meldung vom Kampfe erhielt, befahl ich dem General Gatacre, mit größter Beschleunigung von Springsfontein nach Reddersburg zu marschieren. Außerdem schickte ich die Camerun-Hochländer von Bloemfontein nach Bethany. General Gatacre traf, ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, am 4. d. M. um 10 Uhr vormittags in Reddersburg ein, konnte aber nichts von der vermissten Infanterie erfahren. Es besteht kein Zweifel, dass die Infanterie gefangen genommen worden ist.

Pretoria, 6. April. Der Raad des Oranje-Freistaates hat sich nach einer Rede des Präsidenten auf unbestimmte Zeit vertagt. Von allen Commandos wird Ruhe gemeldet.

Wien, 6. April. In der heutigen Gemeinderaths-sitzung leisteten die Gemeinderäthe die feierliche An-gelobung nach dem neuen Statut; hierauf referierte Dr. Lueger über seine jüngste Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser, worin er den Dank für die Sanction des neuen Statuts aussprach. Se. Majestät

der Kaiser habe seiner Freude Ausdruck gegeben, dass er das Statut sanctionieren konnte, ferner für die Ueberreichung des Albums der Stadt Wien sowie für die patriotische Bethätigung durch die Benennung der zweiten Hochquellenleitung mit seinem Namen gedankt. (Beifall.) — Hierauf gab Dr. Zueger die neuen Mandatsniederlegungen einzelner liberaler, respective deutschnationaler Gemeinderäthe bekannt und referierte Johann über das Gutachten, betreffend das Trinkwasser hinsichtlich der bacteriologischen Prüfung mit Bezug auf die Typhus-Epidemie. Das Gutachten stellt fest, dass das Trinkwasser vollkommen bacillenfrei ist.

Budapest, 6. April. Wie man versichert, wird der gemeinsame Voranschlag keine bedeutende Vermehrung aufweisen. Der Einberufungstermin der Delegation ist auf den 12. Mai d. J. festgesetzt.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 4. April. Burz, Bergverwalter, Raibl. — Pirnat, Lehrerin; Konej, Besitzerin; Dr. Zantovic, Gonobitz. — Kus, Steuerbeamter, Raibitz. — Kraus, Ingenieur; Breitachner, Beamter; Schwefel, Waf, Selinto, Mohovit, Kiste, Wien. — Trappen, Directorsgattin, Visking. — Semen, Controllor-gattin; Burdyk, Apothekersgattin, Visking. — Antonini, Weinbändler, Buje. — Elbar, Kfm., Selcch. — Zulechitz, Kfm., Graz. — Harwas, Kfm., Gr. Kanizsa. — Langin, Candellari, Manchoi, Kiste, Trieste. — Richter, Kfm., Brunn. — Baul, Kfm., Graz.

Verstorbene.

Am 5. April. Vincenz Kramar, Maurerssohn, 15 M., Meber 15, Tuberculose.
Am 6. April. Leopold Golobic, Arbeiterssohn, 2 1/2 J., Petersstraße 25, Tuberculose. — Maria Turl, Besitzersgattin, 10 J., Rabegghstraße 3, Lebensschwäche und Fraisen.

Im Civilspitale.

Am 4. April. Johann Mali, Tagelöhner, 26 J., Tuberculose.
Am 5. April. Helena Kastelic, Tagelöhnerin, 60 J., Lungenentzündung.

Landestheater in Laibach.

109. Vorstellung. Ungerade.

Sonntag, den 8. April.

Lezte und Abschieds-Vorstellung.

Nr. 28.

Posse mit Gesang in drei Acten von D. F. Berg.
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in 3000 m. auf 0.6. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Niederschlag in Millimeter
6	2 U. N.	732.7	5.9	W. mäßig	Regen	
9	U. N.	730.8	4.2	W. mäßig	Regen	
7	7 U. N.	727.1	5.0	S. schwach	Regen	22.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 4.5°, Nor-male: 7.9°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Tonhalle.

Dienstag, den 10., und Mittwoch, den 11. April
halb 8 Uhr abends

zwei Concerte

des Hofpianisten (1206) 4-3

Raoul von Koczalski.

Echte Email-Flasur

zur Herstellung eines porzellanartigen Anstriches für sich leicht abnehmende Gegenstände, ganz besonders für Waschtische, Eisen, Holz, Blech, Stein und Wasserleitungs-Röhren in Dosen zu 1/2 und 1 Kilo erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse**. Nach auswärts mit Nachnahme. (823) 11-2

Die Kanzlei des Spar- und Vorschuss-Consortiums des Beamtenvereines

(1163) befindet sich von nun an 3-3 in der Schneidergasse Nr. 8, I. Stock.
Dasselbe werden auch alle Auskünfte inbetreff der Lebensversicherung beim Beamtenvereine erttheilt.
Amtsstunden: Vom 1. bis incl. 5. des Monats täglich von 4 bis 6 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 12 Uhr mittags, sonst jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag (mit Ausnahme der Feiertage) von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Eine wichtige Neuheit für alle Eltern, für Blutarmer und Bleichsüchtige sind Johann Hoff's Eisen-Malz-Präparate! Man lasse sich Prospect von der Firma Johann Hoff, Wien I, kommen. (5063) 74-3

Steiermark
ROITSCHER
SAUERBRUNN Tempel-Styria Quelle
WELTBERÜHMTES
Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser.
Hauptniederlage für Krain: Michael Kastner, Laibach.

Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

MATTONI'S GIESSHÜBLER

sowohl zur selbständigen Hauscur als namentlich auch zur Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher (VI.) Seite besonders empfohlen. (1177) 1

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerel-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Landschafts-Apotheke „Zur Mariahilf“
des Ph. M. Leustek in Laibach
Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke
empfiehlt:
echten Medicinal-Dorsch-Leberthran von angenehmem Geschmacke,
allein echten Somatose-Kraftwein und
Somatose-Kraftbiscuit, beste Nähr- und Kräftigungsmittel, (4972) 16
Condurango-Malagawein, magenstärkend,
Sagrada-Malagawein, mild abführend,
China-Eisenwein für Schwache und Blutarmer,
echten Medicinal-Cognac „Veritable Digestive“, beste Marke,
Original-Medicinal-Weine, Marsala, Sherry, Cipro, Malaga, Tokayer, Rum, Thee, Franzbrantwein, stets frische Mineralwässer u. s. w. in Originalflaschen und zu Originalpreisen.
Lager aller bewährten medicin-pharmaceutischen Präparate, in- und ausländischen Specialitäten, chirurgischen Verband- und Gummi-Artikel, medicin-hygienischen Seifen, feinsten französischen Parfums und kosmetischen Artikel u. s. w. zu Originalpreisen.
Täglich umgehender Postversandt.

Mittewald Wasser-Heilanstalt
bei Villach, Kärnten.
Seeshöhe 700 Meter.
Arzt Dr. A. W. Schmidt (fr. „Brünnbad“, Wien, u. „Eichwald“, Böhmen.)
Admin.: Fr. Himmelstoss (fr. Ischl, Winter: Gries-Bozen.) — Baronin Lang'sche Verwaltung. — Prospective kostenfrei. (894) 18-4

Kmetska posojilnica ljubljanske okolice v Ljubljani.

Bilanzausweis pro Monat März: (1289)

Activa: Cassabarschaft	K	2.393.79
Angelegte Ueberschüsse		653.973.60
Darlehen		1.839.805.—
Rückzuerstattende Ausgaben		283.28
Inventar		957.90
Rückständige Zinsen vom 31. Dec. 1899		23.944.06
Passiva: Antheile		23.232.—
Reservefond		42.804.08
Einlagen		2.358.898.85
Passivzinsen		9.038.86
Geldumsatz		2.087.172.54
Verwaltete Summe		2.521.357.63

Die Ländlerbank

auf der

Pariser Welt-Ausstellung.

Wie uns mitgetheilt wird, hat die Pariser Filiale der Ländlerbank die Einrichtung getroffen, dass während der Dauer der Pariser Welt-Ausstellung im Ausstellungs-Rayon selbst, und zwar im österreichischen Repräsentationshause, Quai d'Orsay, eine Expositur etabliert wird, welche sich mit Auszahlungen gegen Creditbriefe sowie mit allen in das Bankfach einschlägigen geschäftlichen Transactionen befassen soll. (957) 6-4
Für die voraussichtlich zahlreichen Besucher der Ausstellung dürfte es sich im eigenen Interesse empfehlen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Flaschenbier
aus dem **Brauhaus Perles.**
Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—
Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 29
Preßerengasse 7 im Vorhause.

Ant. Stacul, Laibach
empfiehlt den allgemein beliebten
Asti Spumante
sowie sein reichassortiertes Lager
(1278) von bestrenommiertem 3-1
französischen und inländischen
Champagner und Flaschenweinen.

Gleichenberger Constantin, Emma, Klausenquelle, Constantin, Quellsoole.
Bewährte Heilmittel der Katarre aller Schleimhäute, besond. jener der Respirations- u. Verdauungsorgane.
Johannisbrunnen als Erfrischungsgetränk. (851) 12-11

Die Adler-Apotheke
Laibach (Stadt), Jurciplatz
(Mr. Ph. Mardetschlaeger, Apotheker und Chemiker)
empfiehlt:
frischen Leberthran, in Orig.-Flasch. von 35 kr. an;
Med.-Cognac, in Flaschen von 40 kr. an;
alle Medicinalweine, besonders China-Eisen-Malaga gegen Schwäche und Blutarmut, à 1 fl., 1.80 fl.;
Orig.-Franzbrantwein, in Flaschen zu 40 u. 60 kr.;
alle Zahn- und Mund-Reinigungsmittel, Specialität: Menthol-Mundwasser à 50 kr., Menthol-Zahnpulver à 30 kr.
Neu: Echt amerik. Zahnpulver Dr. Lyons aus New-York, Orig.-Dose à 1 fl.
Kosmet. Mittel, Verbandstoffe etc.
Bestellungen per Post prompt.
Bei grösserer Abnahme Ermässigung und franco. (4196) 26-24

Maria Huber von Okrog
geb. Edle von Emperger
welche nach langen, schweren Leiden heute, den 6. April, um halb 12 Uhr vormittags, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in ihrem 75. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.
Die irdische Hülle der theuren Dahingegangenen wird Sonntag, den 8. April, um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Römerstrasse Nr. 24 feierlichst eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.
Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.
Laibach am 6. April 1900.
Hans Huber von Okrog, k. k. Commissär bei der General-Inspection der k. k. österr. Staatsbahnen; Wilhelm Huber von Okrog, k. u. k. Hauptmann im 17. Inf.-Reg.; Dr. Franz Huber von Okrog, k. u. k. Regimentsarzt im 49. Inf.-Regiment; Paul Huber von Okrog, k. k. fürstlich Auersperg'scher Forstmeister, Söhne. — Leopoldine Huber-Weinlechner, Johanna Huber von Okrog-Tanzher, Maria Huber von Okrog-Tanzher, Schwestern. — Olga, Anna, Schwester Marie Bleßilla de Sion, Töchter. — Sammtliche Entel.
Kranzspenden werden auf Wunsch der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Course an der Wiener Börse vom 6. April 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Lose“ und der Genußscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezählten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Allgemeine Staatsschuld.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.			Pfandbriefe etc.			Actien.			Transport-Unternehmungen.			Industrie-Unternehmungen.			
Geld	Barre		Geld	Barre		Geld	Barre		Geld	Barre		Geld	Barre		Geld	Barre		
Einheitsl. Rente in Noten November p. C. 4 1/2 %	99:30	99:50	Elisabethbahn 600 u. 3000 R. 4 1/2 % ab 10 1/2 %	97:—	—:—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	95:30	96:30	Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	314:—	316:—	Länderbank, Deft., 200 fl.	114:45	114:45	Defterr.-ungar. Bank, 600 fl.	126:80	127:50	
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4 1/2 %	99:30	99:50	Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 4 1/2 %	99:80	—:—	R.-östr. Landes-Eisenb.-Anst. 4 1/2 %	97:90	98:40	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb.	135:50	135:75	Defterr.-ungar. Bank, 600 fl.	126:80	127:50	Unionbank 200 fl.	150:26	150:75	
Silb. Jan.-Juli pr. C. 4 1/2 %	99:10	99:30	Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	97:40	98:10	Deft.-ung. Bank 40 1/2 % verl. 4 1/2 %	99:40	100:40	Strassen. in Wien lit. A.	130:50	131:—	Berthelsbank, Allg., 140 fl.	122:25	123:75				
April-Oct. pr. C. 4 1/2 %	99:20	99:40	Gallische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	96:—	96:80	dto. dto. 50jähr. verl. 4 1/2 %	99:40	100:40	dto. dto. lit. B.	152:—	153:—							
1884er Staatslose 250 fl. 3 1/2 %	164:—	165:—	Borarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	97:20	97:80	Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2 %	99:15	100:15	Böhm. Nordbahn 150 fl.	130:50	131:—	Vauget, Allg. St., 100 fl.	93:—	95:—				
1880er „ 500 fl. 4 1/2 %	136:50	137:—				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	97:60	98:40	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb.	135:50	135:75	Egghier Eisen- und Stahl-Ind.	98:—	99:25				
1880er „ 100 fl. 5 1/2 %	180:—	181:—				Defterr. Nordwestbahn	107:25	108:25	Strassen. in Wien lit. B.	150:—	151:—	in Wien 100 fl.	173:75	174:25				
1884er „ 100 fl. 4 1/2 %	201:—	202:—				Staatsbahn	87:30	88:30	dto. dto. lit. B.	130:50	131:—	Eisenbahn-Beihg., Erste, 100 fl.	82:75	83:75				
dto. 50 fl.	200:80	201:80				Südbahn à 3 1/2 % verz. Jän.-Juli	67:80	68:40	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	304:50	306:—	„Eisenmühl“, Papierf. u. B.-G.	264:05	264:55				
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2 %	103:50	104:—				dto. à 5 1/2 %	99:—	100:—	Dux-Bodenbacher E.-B. 400 fl.	72:50	73:—	Kieflinger Brauerei 100 fl.	163:—	164:—				
						Ung.-gall. Bahn	104:75	105:25	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.	151:50	153:—	„Salzgmühl“, Papierf. u. B.-G.	264:05	264:55				
						4 1/2 % Untertrainer Bahnen	99:25	—:—	Komb.-Gemeinsch. -Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. C.	293:—	294:—	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	57:3:—	57:3:—				
									Verb.-H. 200 fl. C.R.	138:25	138:75	Salgo-Lari. Steintoglen 100 fl.	331:—	335:—				
									Lloyb, Deft., Triest, 500 fl. C.R.	78:50	79:—	„Schlagmühl“, Papierf. u. B.-G.	80:—	81:—				
									Defterr. Nordwestb. 200 fl. C.	118:—	118:70	Steyrerm. „Papierf. u. B.-G.	175:—	176:—				
									dto. (lit. B.) 200 fl. C.	122:50	123:—	Erzfabr. Rodlens-Ges. 70 fl.	325:—	327:—				
									Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgfl.	92:50	93:50	Waffen-Ges. Deft. in Wien, 100 fl.	178:—	180:—				
									Staats-Eisenbahn 200 fl. C.	133:20	133:40	Baggon-Beihantl., Allg., in Pest, 400 Kr.	255:—	256:—				
									Südbahn 200 fl. C.	25:30	25:50	Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	233:50	234:60				
									Südnordb. Verb.-H. 200 fl. C.R.	92:75	93:25							
									Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.	110:50	111:50							
									Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	103:75	104:75							
									Ung.-Behts. (Raab-Gratz) 200 fl. C.	106:25	107:25							
									Wiener Localbahnen u. Act.-Ges.	—:—	—:—							